

# Iphis

The background is a monochromatic blue scene. In the center-right, a large, light-colored rock is partially visible, with the words 'WE CAN ONLY SHAPE THE FUTURE' inscribed on it in a bold, blue, sans-serif font. Several blue butterflies with black markings on their wings are scattered throughout the scene, some resting on the rock and others in flight against a backdrop of soft, glowing light rays and a textured, slightly grainy surface.

MUSIKTHEATER

Jugendoper von  
Elena Kats-Chernin /  
empfohlen ab 11 Jahren

IST DAS ECHT? | Staatstheater Darmstadt

*Freddie, Solgerd Isaly*



# Iphis

**Jugendoper von Elena Kats-Chernin / Libretto  
von Richard Toop nach den „Metamorphosen“  
des Ovid / in englischer Originalsprache mit  
deutschen Übertiteln / empfohlen ab 11 Jahren**

IPHIS Solgerd Isalv

TELETHUSA KS Katrin Gerstenberger

LIDGUS Christopher Willoughby

IANTHE / HEBAMME Valerie Haunz

GÖTTER Jared Ice, Marco Mondragón

STAATSORCHESTER DARMSTADT

MUSIKALISCHE LEITUNG Neil Valenta

REGIE Florian Mahlberg

BÜHNE & KOSTÜM Margarita Bock

DRAMATURGIE Julia van der Horst

DAUER *ca. 1 Stunde 10 Minuten, keine Pause*

**Premiere am Donnerstag, 19. Februar 2026, 20:00 Uhr  
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele**

MUSIKALISCHE STUDIENLEITUNG Neil Valenta MUSIKALISCHE ASSISTENZ Adam Allouche, Taehun Kim EINSTUDIERUNG Taehun Kim, Giacomo Marignani SPRACHCOACHING Christopher Willoughby REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG Mikael Magen PRODUKTIONSASSISTENZ BÜHNE Anna Kirschstein PRODUKTIONSASSISTENZ KOSTÜM Silke Erhard TECHNISCHE LEITUNG Yawo Gomado LICHT Selim Elmasry STELLWERK Lia Diel VIDEO Max Hennig, Bjarne Benke MASKE Chantal Denise Fischer REQUISITENEINRICHTUNG Lara Trumpetter ÜBERTITELINSPIZIENZ Alan Coates, Iris Kißner, Julius Schmitt, Patrick Stellmach, Thomas Wagner KOMMUNIKATION Valentina Tepel FSJ MUSIKTHEATER Mara Bersch ORCHESTERBÜRO Magnus Bastian, Oliver Gerndt LEITUNG NOTENABTEILUNG Hie Jeong Byun



*Marco Mondragón, Jared Ice, Valerie Haunz*

## Auf einen Blick

1993 setzte sich die usbekisch-australische Komponistin **Elena Kats-Chernin**, die lange in Deutschland lebte, für ein Stück am Schauspielhaus Bochum mit Ovids „Metamorphosen“ auseinander – und war sofort fasziniert von diesem verwandlungsreichen Stoff. Besonders die Geschichte um Iphis, einem als Jungen großgezogenen Mädchen, das am Ende von den Göttern in einen Jungen verwandelt wird, um ein anderes Mädchen heiraten zu können, hatte es ihr angetan. Als das Music Theater Sydney ihr 1994 einen Kompositionsauftrag für eine Oper erteilte, war ihr schnell klar: Es muss um Iphis gehen! Gemeinsam mit ihrem ehemaligen Lehrer Richard Toop, der die Texte lieferte, schuf sie in den nächsten Monaten ihre erste Oper „Iphis“, die am 3. Dezember 1997 uraufgeführt wurde. Zwar an Ovids Vorlage orientiert, nahmen sich Kats-Chernin und Toop weitreichende Freiheiten in ihrer **Neuverarbeitung des antiken Mythos**. Bei ihnen wird Iphis' Geschichte zu einem turbulenten Ritt voller überzeichneter Charaktere, überspitzten Handlungen, lauter Komik und kleinbürgerlicher Moralvorstellungen, an dessen Ende ein ernsthaftes Plädoyer für Vielfalt, Selbstbestimmung und neue Lebensentwürfe steht. Die **Inszenierung von Florian Mahlberg** greift dieses Plädoyer auf und zeigt, welche Konsequenzen es vor allem für junge Menschen haben kann, wenn Körper, Herz und gesellschaftliche Erwartung in scheinbar unvereinbare Richtungen zeigen. Und, was es heißt, wenn das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Erwartungen nicht mit der eigenen **Identität** übereinstimmen und es keinen vorgedachten Weg für einen Jungen, der sich (auch) als Mädchen fühlt und ein Mädchen liebt, gibt. Doch geht es in dieser Inszenierung nicht darum, den schweren Leidensweg eines Individuums zu zeichnen. Vielmehr geht es darum, den universellen Weg eines jungen Menschen zu begleiten, der Großes verhandelt und, aller Widrigkeiten zum Trotz, **zu sich selbst findet**. Ob dieses Selbst männlich, weiblich oder weder noch ist, ist nebensächlich und bleibt Iphis überlassen. Denn am Ende steht die Freiheit, zu sein, wer man ist, und die Freude, die diese Freiheit mit sich bringt, im Zentrum.

# Handlung

**I.** Telethusa und Lidgus erwarten ein Kind. Doch Lidgus, fest verankert in seinem traditionellen Weltbild, will einen Sohn. Eine Tochter müsse umgebracht werden. Entsetzt ruft Telethusa die Götter. Diese sichern ihr Beistand zu und raten, eine Tochter als Jungen auszugeben.

**II.** Telethusa bringt ein Mädchen zur Welt. Die als Hebammen verkleideten Götter verkünden trotzdem die Geburt eines Sohnes. Überglücklich tauft Lidgus das Kind Iphis.

**III.** Als Junge großgezogen, weiß Iphis nichts von der Lüge der Götter. Jegliches Wissen über geschlechtliche Merkmale wird von ihr ferngehalten. Trotzdem fühlt sich Iphis schon lange anders, falsch, unpassend. Während ihrer Abschlussprüfung gelingt ihr ein Blick in ein Anatomiebuch. Und plötzlich macht es Klick. Iphis beginnt zu verstehen, warum sie sich so anders fühlt.

**IV.** Iphis soll Ianthe heiraten. Obwohl Iphis versucht, Ianthe auf Abstand zu halten und so das Geheimnis zu wahren, verlieben sie sich. Ianthe ist egal, ob Iphis ein Junge oder ein Mädchen ist: Sie liebt Iphis, wie sie ist.

**V.** Iphis versucht, die Hochzeit abzusagen. Denn sie weiß: Nur Jungen dürfen Mädchen lieben. Verzweifelt wünscht sie sich zu sterben. Ihre anfängliche Hilflosigkeit verwandelt sich schnell in unbändige Wut. Sie stellt Telethusa und die Götter zur Rede. Diese versprechen Unterstützung und so willigt Iphis ein, Ianthe zu heiraten.

**VI.** Iphis und Ianthe versichern sich ihrer Liebe, komme was wolle. Auf der Hochzeit bricht ein Konflikt aus. Die Götter erscheinen. Um den Konflikt zu lösen, schlagen sie vor, Iphis oder Ianthe zu einem Mann zu machen. Geschockt stehen Iphis und Ianthe vor der alles entscheidenden Frage: Beugen sie sich den Traditionen oder gehen sie ihren eigenen Weg?



# Queeres Lexikon

**Queer** heißt auf Deutsch „seltsam“, „unkonventionell“, „komisch“ und war ursprünglich eine Beleidigung. Heute wird „queer“ selbstbestimmt verwendet, um Identitäten, Lebensweisen und Einstellungen zu beschreiben, die jenseits von gängigen, heteronormativen Kategorien liegen.

**Heteronormativität** beschreibt eine Weltanschauung, in der Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit (cis=nicht trans\*) als „normal“ und „natürlich“ gelten. Andere Identitäten werden diskriminiert, unterdrückt und verdrängt.

**Das biologische Geschlecht** beschreibt körperliche Geschlechtsmerkmale. Meist wird Menschen bei der Geburt anhand dieser Merkmale ein Geschlecht zugewiesen: Mädchen oder Junge.

**Gender** meint das soziale Geschlecht, also die gesellschaftlichen Geschlechtervorstellungen, die besagen, wie sich ein Junge oder ein Mädchen zu verhalten hat.

**Genderidentität** beschreibt das innere und persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem, keinem oder mehreren Geschlechtern. Dieses Gefühl kann mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmen oder nicht.

**Trans\*** sind Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, identifizieren. Oft wird dieses Gefühl als „im falschen Körper geboren sein“ beschrieben. Das muss aber nicht immer der Fall sein.

**Nicht-binäre** Menschen verorten sich nicht als männlich oder weiblich, sondern irgendwo dazwischen oder komplett außerhalb dieser Kategorien.

**Genderdysphorie** bezeichnet ein oft anhaltendes und schwerwiegendes Gefühl von Unwohlsein, dass z. B. auftreten kann, wenn Personen von anderen nicht in ihrem Geschlecht gelesen werden oder wenn sie ihrem eigenen Empfinden von ihrem Geschlecht körperlich und/oder gesellschaftlich nicht entsprechen. Dysphorie empfinden viele trans\* Menschen als großen Leidensdruck.

Als **Coming-Out** bezeichnet man den Moment, in dem sich eine queere Person entscheidet die eigene Identität zu kommunizieren. Das Coming-Out findet oft in zwei Phasen statt: Dem inneren Coming-Out (sich selbst darüber bewusst werden und Selbstakzeptanz) und dem äußeren Coming-Out (sich seinen Mitmenschen mitzuteilen). Das Coming-Out ist oft eine Herausforderung. Eltern und Freund\*innen können am besten unterstützen, wenn sie für die Person da sind, zuhören, Offenheit und Verständnis zeigen.

### **Niemand ist allein:**

**Vielbunt e.V.:** Anlaufstelle für Beratung & queere Jugendarbeit in Darmstadt. ☎ 0151 / 24 27 68 90 oder 0170 / 736 32 87 | ✉ villaq@vielbunt.org | 🌐 [www.vielbunt.org/queeres-zentrum-darmstadt/](http://www.vielbunt.org/queeres-zentrum-darmstadt/)

**MöWa Queerbeet:** Anlaufstelle in Mörfelden-Walldorf.

☎ 0160 / 96 61 50 87 oder 06105 / 93 87 73 | ✉ moewaqueerbeet@gmail.com | 🌐 [www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/integration/lgbt-iq/](http://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/integration/lgbt-iq/)

**Bunte Nummer:** Coming-out-Beratung für alle.

☎ 0611 / 30 92 11 | ✉ info@buntenummer.de | 🌐 [www.buntenummer.de](http://www.buntenummer.de)

**TRANS\*ID:** Beratungs- und Gesprächsangebot von Trans\* zu Trans\*.

☎ 0176 / 51 59 62 70 | ✉ transid@ah-frankfurt.de  
🌐 [www.frankfurt-aidshilfe.de/de/transid](http://www.frankfurt-aidshilfe.de/de/transid)

Alle Angebote richten sich an queere Menschen allen Alters sowie deren Angehörige und Freund\*innen, sind kostenlos und können nach Wunsch anonym genutzt werden.



*Jared Ice, Marco Mondragón, Christopher Willoughby, Solgerd Isaly*



## Der Mythos von Iphis

aus „Boy Meets Girl“ von Ali Smith

„Da war also diese Frau, die ein Kind erwartete, und ihr Mann kam zu ihr: ‚Hör zu, ich bete für zweierlei, zum einen dafür, dass du bei der Geburt dieses Kindes keine Schmerzen erleiden musst.‘ Und das andere, wofür du betest?‘, fragte die Frau dann. Ihr Mann erwiderte: ‚Schau, du weißt doch, was ich sagen will. Und was Sache ist. Wenn das Kind, das du gebärst, ein Junge wird, na prima, dann können wir es natürlich behalten, und dafür bete ich. Wir werden es töten müssen, wenn es ein Mädchen ist. Ein Mädchen ist eine Bürde. Das weißt du ja. Ein Mädchen kann ich mir finanziell nicht leisten. Das weißt du auch. Ein Mädchen nützt mir nichts. Schluss, aus, Ende.‘ Die Frau ging los, um für sich ein bisschen zu beten. Und als sie im Tempel niederkniete und zu dem Nichts betete, das sich dort befand, stand ihr plötzlich die Göttin Isis gegenüber.“

„Wie die Jungfrau Maria in Lourdes,“ sagte ich.

„Nur kulturgeschichtlich eben viel früher als die Jungfrau Maria,“ sagte Robin. „Und außerdem, die Frau war ja nicht krank, obwohl bestimmt etwas faul war im Staate Knossos, schon wegen dieser ganzen Mädchen-töten-Sache. Isis dankte der Frau also für das stete Vertrauen, das sie in alles hatte, und sagte ihr, sie solle sich keine Sorgen machen. Die Frau war sehr glücklich. Sie ging und stellte sich unter den nächtlichen Himmel und hob die Hände zu den Sternen. Dann kam die Zeit, zu der das Baby geboren werden sollte. Und es war ein Mädchen. Die Frau gab ihrem Kind den Namen Iphis und das war zufällig auch ein Name, der für Jungen und für Mädchen geeignet war. Die Frau hielt das für ein gutes Omen. Damit ihr Kind in Sicherheit war zog sie es als Jungen auf. Da nun Iphis und lanthe genau gleichaltrig waren, gingen sie gemeinsam zur Schule. Sie lernten gemeinsam lesen, lernten gemeinsam Dinge über die Welt und wuchsen gemeinsam auf, und als sie beide das heiratsfähige Alter erreicht hatten, verhandelten ihre Väter und das Dorf bereitete sich auf die Hochzeit vor. Doch das ist noch nicht alles. Das Dumme war nämlich,

Iphis und lanthe hatten sich wirklich, echt, total ineinander verliebt. Aber Iphis ging es ziemlich schlecht, weil sie es sich nicht vorstellen konnte.“

*„Sie konnte sich was nicht vorstellen?“, sagte ich.*

*„Sie konnte sich nicht vorstellen, wie sie es machen sollte,“ sagte Robin. „Sie stand auf einem Feld, weit genug weg vom Dorf, damit niemand sie hörte und sie schrie den Himmel an, schrie das Nichts an, Isis, all die Götter: ‚Warum habt ihr mir das angetan? Ihr Mistkerle! Ihr Witzbolde! Schaut, was ihr angerichtet habt. Ich kann doch für mein Mädchen kein Knabe sein! Wie soll ich das anstellen! Ich wünschte, ich wäre nie geboren worden! Ihr habt mich falsch auf die Welt geschickt! Hätte man mich bei meiner Geburt bloß getötet! Nichts und niemand kann mir helfen!‘“*

*„Aber lanthe, vielleicht möchte sie ja ein Mädchen?“, sagte ich. „Anscheinend ist Iphis doch genauso ein knabenhaftes Mädchen oder ein mädchenhafter Knabe, wie sie es mag.“*

*„Die Frage ist durchaus berechtigt. Aber im Original der Geschichte ist es nicht so. Im Original steht Iphis da und schreit die Götter an. ‚Wie soll ich mich denn mit meinem Mädchen verheiraten – vor denen, vor meinem Vater, vor allen Leuten? Und nicht nur das. Nicht nur das. Ich werde doch mein Mädchen nie und nimmer glücklich machen. Und sie – sie wird zwar mein sein, aber nie richtig. Es wird sein, als stünden wir inmitten der Wellen und müssten dennoch verdursten, die Hand voller Wasser und können es trotzdem nicht trinken!‘“*

*„Warum soll sie es nicht trinken können?“, sagte ich.*

Robin zuckte mit den Achseln. „Das ist doch nur das, was sie an diesem Punkt der Geschichte denkt,“ sagte sie. „Sie ist jung. Sie hat Angst. Sie weiß noch nicht, dass es gut ausgeht. Da denkt man schnell, es wäre alles verkehrt oder man selbst wäre ganz verkehrt. Wenn alles, was du

## DER MYTHOS VON IPHIS

kennst, dir sagt, du hättest den falschen Körper, alles und alle, dann glaubst du das auch, das geht ganz fix. Außerdem hat sich die Geschichte von Iphis ein Mann ausgedacht, das darf man auch nicht vergessen. Nun gut, ich sage jetzt Mann, dabei ist Ovid für einen Schriftsteller sehr wenig festgelegt, viel weniger als die meisten. Ihm ist klar – im Gegensatz zu den meisten – dass es in der Phantasie keine Geschlechter gibt. Er ist wirklich gut. Er lässt alle möglichen Formen der Liebe zu. Lässt alle möglichen Formen von Geschichten zu. Doch bei dieser Geschichte, tja, da kann er nicht dagegen an, Römer, der er nun mal ist, da fixiert er sich unweigerlich auf das, was Mädchen nicht unter den Togen haben, kann sich nicht vorstellen, was Mädchen ohne das, was sie nicht haben, machen würden. Ach, ich mag diese Iphis. Schau sie dir an. Gekleidet wie ein Knabe, um ihre Haut zu retten. Steht auf einem Feld und klagt schreiend an, dass es ist, wie es ist. Sie würde alles tun für die Liebe. Würde riskieren, alles zu ändern, was sie ist. Die Mutter ging also los und unterhielt sich auf ihre Art mit der Göttin. Und als sie den leeren Tempel verließ, erbebte dieser und auch seine Tore erzitterten.“

„Sieh einer an,“ sagte ich.

„Yep. Das Gesicht gewinnt an Breite, der Schritt an Länge, absolut alles wird länger. Als die Mutter zuhause ankam, war aus dem Mädchen Iphis genau der Junge geworden, den sie und ihr Mädchen brauchten. Den alle im Dorf brauchten. Und den genau diese historische Epoche mit den ihr eigenen Ansichten über das aufregend Perverse an einer Liebesgeschichte brauchte. Jedenfalls, der nächste Tag brach an, die ganze Welt schlug die Augen auf, es war der Tag der Hochzeit. Und das Mädchen und der Junge, die sich gefunden hatten, traten vor den Altar. Girl meets Boy.“

„Der gute alte Ovid. Hat er ihr am Ende noch diesen Dreh gegeben.“  
Das von mir.

„Obwohl das nicht nötig gewesen wäre.“

*Christopher Willoughby, Solgerd Isaly, Marco Mondragón, Jared Ice*





# Kostümkonzept

## Iphis

IPHIS Farbe:  
weiß

Bedeutung:  
Projektionsfläche  
Neutralität

Stil:  
Oversized  
Leinwand  
Hemd & Hose  
(von unten gen  
getragen)



## Götter

Götter sind  
aus dem Bühnen-  
Bild entsprungen

Säulenartig  
an den Seiten  
offen

hagen bereits  
zum Beschreiben  
damit Götter-  
Kostüm



## Lidius

Farbe: Blau

Stil:  
große Oversize  
weite  
große Hose, sehr  
weit  
totalpolyester,  
starr



## lanthe

Farbe Rosa, pink  
Orange  
gelbrot

Weiblichkeit  
Wärme  
Bewusstse  
durchsichtige  
Halenoben  
← →



## Thelethusa

Farben Lila  
Rosa

Bedeutung  
Geist unsterblich  
Freude, Liebe  
Rosa für  
Weiblichkeit  
→ Einheit

Fluss als  
Süßen Formalen  
aus Bühnenbild



**Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt** TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettl ABTEILUNGSLEITUNG BÜHNENTECHNIK & BÜHNENINSPEKTOR Andreas Engelhardt TECHNISCHE LEITUNG KAMMERSPIELE & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein, Elena Fünfer KONSTRUKTION Rumie Seidler, Marija Njegovanović LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo, Saskia Scherer LEITUNG MASKENABTEILUNG Manuela Kutscher, Kirsten Roser-Vogel, Jennifer Stang LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Lin Hillmer, Jenny Sciacovelli LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Kiss GEWANDMEISTEREI Oksana Grenz (Damen), Brigitte Helmes (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Anna Meirer

**Text- und Bildnachweise** S. 3 und 4 sind Originalbeiträge von Julia van der Horst für dieses Programmheft. | S. 6: „Queeres Lexikon“ basiert auf dem „Glossar der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt“ des LSVD+, der „Einführung in queere Begriffe“ der Queeren Jugendarbeit des Landesfachstelle Hessen und dem „LSBTIQ-Lexikon“ der bpd. | S. 10 ist ein eingekürzter Ausschnitt aus „Boy Meets Girl – Der Mythos von Iphis“ von Ali Smith | S. 15: Kostümskizzen und Notizen von Margarita Bock.

Die Fotos entstanden bei der Klavierhauptprobe am 10.02.2026.

**Fotos, Trailer & mehr  
zur Produktion:**



Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Wissenschaft und Forschung,  
Kunst und Kultur

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**Impressum** HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN Nicola Raab LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa REDAKTION Julia van der Horst SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2025/2026 q, Wiesbaden, Lara Roßmann LAYOUT Johanna Amberg FOTOS Jonas Weber HERSTELLUNG Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 33 REDAKTIONSSCHLUSS 17.02.2026 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.



*Marco Mondragón, Christopher Willoughby, KS Katrin Gerstenberger*



A blue butterfly with black markings on its wings is perched on a light-colored rock. The background is a soft-focus landscape with a blue color grade, featuring a large shadow of the butterfly on the rock and some thin, dark lines in the air.

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE  
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

